

Landesausschuss für Berufsbildung

der Freien Hansestadt Bremen

19. März 2025

Carmen Simon

☎ 361 – 10289

Protokoll

der sechsten Sitzung des Landesausschusses für Berufsbildung (LAB) in der

14. Amtsperiode am 20. Februar 2025

Beginn: 14:30 Uhr

Ende: 17:00 Uhr

Ort: Kundencenter bei Mercedes-Benz
(Im Holter Feld, 28309 Bremen)

Teilnehmende: s. Anlage 1

TOP 1: Begrüßung

Michael Zeimet begrüßt die Anwesenden, insbesondere Senatorin Sascha Aulepp, im Kundencenter bei Mercedes-Benz und dankt für die Gastfreundschaft. Er informiert, dass er heute die Sitzungsleitung übernehme, da Daniela Teppich krankheitsbedingt nicht teilnehmen könne. Michael Zeimet bittet Jerome Geisinger, der heute erstmalig als neues stellvertretendes Mitglied an der Sitzung teilnehme, sich kurz vorzustellen.

Jerome Geisinger stellt sich dem Ausschuss vor.

Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

TOP 2: Abstimmung des Protokolls der fünften Sitzung in der 14. Amtsperiode vom 24. Oktober 2024

Das Protokoll der Sitzung vom 24. Oktober 2024 wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Austausch mit Senatorin Sascha Aulepp zur aktuellen Haushaltssituation und den Auswirkungen auf die Finanzierung der Schulstandortplanung der berufsbildenden Schulen

Landesausschuss für Berufsbildung

der Freien Hansestadt Bremen

Michael Zeimet schildert einführend, dass der LAB sich in der Vergangenheit wiederholt mit der Schulstandortplanung der berufsbildenden Schulen befasst habe. Die Berufsschule für Groß-, Außenhandel und Verkehr sei mit ihren modernen Räumlichkeiten Vorbild für weitere Bauvorhaben. Dass es als eines der ersten Ergebnisse des Runden Tisches „Bildung“ u. a. eine Arbeitsgruppe zum Thema „Schulbau“ gebe, zeige deutlich, dass das Thema einen hohen Stellenwert habe. Michael Zeimet übergibt das Wort an Senatorin Sascha Aulepp.

Senatorin Sascha Aulepp dankt für die Einladung zur heutigen Ausschusssitzung. Sie führt aus, dass die berufsbildenden Schulen im Land Bremen inhaltlich gut aufgestellt seien. Bremen stehe als Ausbildungsstandort sowohl mit seinen berufsbildenden Schulen als auch mit den ausbildenden Betrieben insgesamt gut da. Aufgrund der baulichen und räumlichen Situation gebe es an den meisten Standorten dringenden Handlungsbedarf. Dem sei sich auch der Senat bewusst und habe die Berufsschulstandortplanung beschlossen. Die angespannte Haushaltslage, aber auch die steigende Zahl Schulpflichtiger durch Zuwanderung führe allerdings zu Verzögerungen und Planungsstopps. Nicht nur aufgrund des Drucks von externen Akteur:innen wie den Kammern oder aus der Bauwirtschaft sei es geboten, neben der Allgemeinbildung die Berufsbildung nicht aus den Augen zu verlieren. Daher sei es geboten, für die Umsetzung der Campus-Idee auch innovative Wege zu gehen, um die notwendigen Mittel aufzubringen, z. B. unter Inanspruchnahme des Kapitalmarktes.

Michael Zeimet weist darauf hin, dass die allgemeinbildenden Schulen im Zuge und im Nachgang der letzten Finanz- und Bankenkrise von vor gut 15 Jahren durchaus von Investitionsmaßnahmen profitiert hätten. Nun sei es zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Bremen dringend erforderlich, auch an die berufsbildenden Schulen zu denken und auf den baulichen Zustand zu schauen. Jedenfalls könne es nicht sein, aufgrund der Finanzlage allenfalls einen Ausbau allgemeinbildender Schulen vorzusehen, da dort die Schülerzahlen steigen werden. Aufgrund der Haushaltslage im Land Bremen müssten Schulen als Investmentobjekte gesehen werden. In Bremen gebe es Investoren, die bereit seien, ihr Kapital zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam mit der neu gegründeten Schulbaugesellschaft ließen sich so zusätzliche Finanzierungsquellen zu erschließen und Projekte realisieren. Die Gesellschaft könnte die Gebäude an die öffentliche Hand vermieten. Schulgebäude könnten in freien Zeiten wie z. B. den Abendstunden oder Ferienzeiten zudem anderweitig genutzt werden, um zusätzliche Mieteinnahmen zu generieren.

Senatorin Sascha Aulepp hebt hervor, dass das berufsbildende System in den letzten Jahren gemeinsam mit den Betrieben einen wichtigen Beitrag zur Integration geleistet habe. Durch die Zuwanderung habe auch das Übergangssystem noch einmal an Bedeutung gewonnen,

Landesausschuss für Berufsbildung

der Freien Hansestadt Bremen

um das Nachholen von Schulabschlüssen zu ermöglichen. Sie sei sich bewusst, dass fehlende Finanzierungsmöglichkeiten auch bestehende räumliche Engpässe verschärfe.

Eine Vertreterin der obersten Landesbehörden führt aus, dass an der Berufsbildenden Schule für Dienstleistung, Gewerbe und Gestaltung in Bremerhaven bereits eine Campus-Lösung umgesetzt werde, von der alle profitierten, z. B. durch den Austausch von Lehrkräften mit dem Sekundarbereich I. Sie schildert, dass die Räumlichkeiten entscheidenden Einfluss auf das Wohlbefinden der Lehrkräfte hätten. Es brauche aber ausreichend finanzielle Mittel, um die Ausstattung auf dem Laufenden zu halten. Um z. B. neue Maschinen für die Werkstätten oder Computer anzuschaffen, setze man daher immer häufiger auf Leasing, um die Kosten zu strecken. Einiges sei auch über Sponsoring möglich. In den letzten Jahren konnten auch aus den Mitteln des Digitalpaktes Anschaffungen getätigt werden.

Ein Vertreter der obersten Landesbehörden ergänzt, dass die Pflegeschulen, obwohl sie nicht in öffentlicher Trägerschaft seien, ebenfalls Mittel aus dem Digitalpakt erhalten hätten.

Senatorin Sascha Aulepp spricht sich dafür aus, dass die Ausstattung der Schulen nicht von der finanziellen Situation des jeweiligen Bundeslandes abhängen dürfe. Daher sehe sie auch den Bund in der Pflicht, im Rahmen eines Bundesinvestitionssondervermögens auch den Bereich der Bildung prominent zu berücksichtigen. Konkret zur Frage nach dem Digitalpakt führt sie aus, dass für den Fall, dass die künftige Bundesregierung diesen fortsetze, mit dem Digitalpakt 2.0 den Ländern voraussichtlich weiterhin Mittel zur Verfügung stehen, allerdings in deutlich geringerem Umfang als bisher. Sie berichtet abschließend, die finale Entscheidung zur Umsetzung des Digitalpaktes obliege der künftigen Bundesregierung. Daher könne sie zum jetzigen Zeitpunkt auch nicht sagen, ob Pflegeschulen weiterhin partizipieren könnten.

TOP 4: Modellvorhaben Transition Guides – Individuelle Übergangsbegleitung für Schüler:innen im Land Bremen

Katja Köhne und Max Molly stellen die individuelle Übergangsbegleitung für Schüler:innen vor (Anlage 2). Auf Nachfrage einer Vertreterin der obersten Landesbehörden ergänzen sie, dass der Anteil der Frauen deutlich höher liege als erwartet. Eine Einflussgröße sei das jeweilige Profil der beteiligten berufsbildenden Schulen bzw. der dort angebotenen Bildungsgänge.

Eine Vertreterin der geschäftsführenden Stelle führt auf eine weitere Nachfrage der Vertreterin der obersten Landesbehörden aus, dass das BMBF die Transition Guides im Rahmen der

Landesausschuss für Berufsbildung

der Freien Hansestadt Bremen

Bildungsketten-Initiative finanziere. Da die Finanzmittel begrenzt seien, habe man sich entschieden, mit der Begleitung nicht bereits in der 9., sondern erst in der 10. Klasse zu beginnen und so im Gesamtzeitraum der auf zwei Jahre ausgelegten Begleitung zwei Übergänge (von der Allgemeinbildung ins schulische Übergangssystem sowie vom Übergangssystem in Ausbildung) „abzudecken“. Die Begleitung durch die Guides sei anders als bei anderen Beratungsansätzen verbindlicher und zielgruppenorientierter, weil die Begleitung zu einem Zeitpunkt ansetze, in dem die jungen Menschen noch schulpflichtig seien.

Eine Vertreterin der Arbeitgeberseite unterstreicht, dass eine individuelle Begleitung für viele junge Menschen heutzutage notwendig sei und einen positiven Effekt auf die persönliche Entwicklung habe. Die Fachkräfte im Betrieb könnten diese Begleitung nicht leisten, daher brauche es andere Wege.

Ein Vertreter der Arbeitgeberseite bekräftigt, dass die Unterstützung nicht mit Eintritt in die Ausbildung enden dürfe. Eine kontinuierliche Begleitung durch den Ausbildungsbetrieb, z. B. durch Supervision sei notwendig.

Eine Vertreterin der obersten Landesbehörden weist darauf hin, dass nur wenige Personen von den Transition Guides betreut werden könnten. Der Bedarf sei deutlich höher. Auch in Schule fehle es an qualifiziertem Personal, um den vielfältigen Herausforderungen begegnen zu können.

Auf Nachfrage erläutert Katja Köhne, die Finanzierung für die Transition Guides durch den Bund im Rahmen der Bildungsketten-Initiative laufe bis Ende des Jahres 2026. Derzeit liefen Überlegungen zur Verstetigung/ Weiterfinanzierung, da der Bedarf an individuellen Unterstützungsangeboten in den Schulen groß sei.

Ein Vertreter der obersten Landesbehörden schildert, durch die individuelle Begleitung gingen weniger Schüler:innen verloren. Es sei wichtig, den Schüler:innen frühzeitig unter die Arme zu greifen. Daher sei es wichtig, Weiterfinanzierungsmöglichkeiten für die Transition Guides über das Jahr 2026 hinaus, z. B. über den Ausbildungsunterstützungsfonds zu finden.

Senatorin Sascha Aulepp verweist auf den Punkt der weiteren Begleitung nach Verlassen der Schule. Mit Verlassen der Schule ende auch die Verantwortung der Schule weitgehend. Anschließend müssten andere Maßnahmen der Unterstützung greifen.

Landesausschuss für Berufsbildung

der Freien Hansestadt Bremen

Katja Köhne und Max Molly informieren auf Nachfrage, dass das Interesse deutlich höher sei als die Anzahl der angebotenen Plätze. Ein Transition Guide betreue etwa 40 Schüler:innen. Damit dies zu bewältigen sei, sei es notwendig, diejenigen Schüler:innen zu finden, bei denen eine Begleitung erfolgsversprechend sei und die sich auf eine Begleitung einlassen würden. Eine Betreuung von z. B. Schulmeider:innen könne das Projekt nicht leisten. Die Auswahl der Schüler:innen erfolge grundsätzlich in enger Abstimmung mit der jeweiligen Schule, dort u.a. mit den Berufsorientierungsteams sowie mit den Berater:innen der Zentralen Beratung Berufsbildung (ZBB).

TOP 5: Blitzlicht zur aktuellen Situation in der Ausbildung

Michael Zeimet führt aus, dass die Vertreterin der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven sich für die heutige Sitzung entschuldigt habe. Die Vertreterin der Handwerkskammer habe die Sitzung zudem schon verlassen müssen. Er schlägt daher vor, diesen TOP heute nicht weiter aufzurufen. Dies wird von den Anwesenden befürwortet.

TOP 6: Verschiedenes

Berichte aus den Unterausschüssen

Hierzu erfolgen keine Wortmeldungen, da seit der letzten Sitzung kein Unterausschuss getagt hat.

Berufsbildungspolitische Parlamentsanfragen und entsprechende Antworten

Michael Zeimet macht darauf aufmerksam, dass mit der Einladung der Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der SPD und DIE LINKE „Berufliche Qualifizierung für alle: Teilzeitausbildung (TZBA) sichtbar und möglich machen!“ zur Kenntnis verschickt worden sei.

Nächster Sitzungstermin

Als Termin für die nächste Sitzung wird der 19. Juni 2025 bestätigt. Sitzungsbeginn ist um 14:30 Uhr. Die Sitzung findet in der Beruflichen Schule für Dienstleistung, Gewerbe und Gestaltung in Bremerhaven (Georg-Büchner-Straße 13, 27574 Bremerhaven) statt.

Claudia Rass-Polacek, Schulleitung der BSDGG, bietet an, bei Interesse eine Schulführung durchzuführen.

Landesausschuss für Berufsbildung

der Freien Hansestadt Bremen

Sonstiges

Alexander Stavenhagen berichtet, dass aufgrund des Zeitplans heute leider keine Betriebsbesichtigung und ein Rundgang durch die Ausbildungsabteilung möglich gewesen sei. Gern könne dies bei einer der nächsten Sitzungen nachgeholt werden.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Michael Zeimet dankt noch einmal Anja Oden und Alexander Stavenhagen für die Einladung in das Kundencenter von Mercedes-Benz, die Gastfreundschaft und den Anwesenden für ihre Beiträge. Die Sitzung wird um 16:10 Uhr geschlossen.

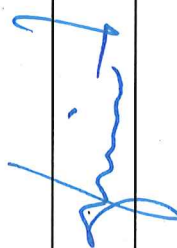
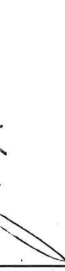
gez. Michael Zeimet
(stellvertretender Vorsitz)

gez. Carmen Simon
(Protokollantin)

Anlage 1: Anwesenheitsliste

Anlage 2: Transition Guides – Individuelle Übergangsbegleitung für Schüler:innen im Land Bremen (Präsentation)

Name		Institution	Unterschrift
Arbeitnehmervertreter:innen	Mitglieder	Dirk Bohlmann	entschuldig
		Irene Purschke	entschuldig
		Carmen Rehkopf	
		Antonia Schmider	Z. Schmidt
		Alexander Stavenhagen	Stavenhagen
	Stellvertreter:innen	Daniela Teppich	entschuldig
		Julia Cellikilic	
		Dennis Cordes	
		Daniel Kerekes	
		Karsten Krüger	Karsten Krüger
		Jerome Geisinger	J. Geisinger
		Jannik Michaelson	Verdi Bezirk Bremen - Nordniederrhein

Name		Institution	Unterschrift
Arbeitgebervertreter:innen	Mitglieder	Melanie Campbell	
		Ricarda Kneiser	
		Tim Lindemann	
		Alexandra Prokopenko	
		Carsten Schlegel	
	Stellvertreter:innen	Michael Zeimet	
		Dennis Bora	
		Julia Brandt	
		Marcel Christmann	
		Evelyn Gottemyer-Juhl	
		Tim Oberdieck	
		Anja Oden	

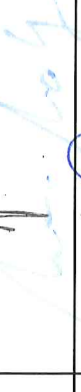
Vertreter:innen der Obersten Landesbehörden		Name	Institution	Unterschrift
Mitglieder		Claudia Koring	Die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration	entschuldig
		Jochen Kriesten	Der Senator für Finanzen	2.2.2
		Jens Oestreich	Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz	2.2.2
		Andrea Quick	Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau	A. Quick
		Claudia Rass-Polacek	SZ Carl von Ossietzky - Berufliche Schulen für Dienstleistung, Gewerbe und Gestaltung	C. Rass-Polacek
		Tobias Weigelt	Die Senatorin für Kinder und Bildung	T. Weigelt
		Till Bellmann-Nitz	Die Senatorin für Kinder und Bildung	T. Bellmann-Nitz
		Kathrin Fabian	Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz	K. Fabian
		Fred Oehlkers	Die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation	
		Susanne Pape	Der Senator für Finanzen	
Stellvertreter:innen		Dr. Veit Sorge	Die Senatorin für Kinder und Bildung	Dr. Veit Sorge
		Judith Weidmann	Jugendschutzagentur Bremerhaven	J. Weidmann

Landesausschuss für Berufsbildung

Anwesenheitsliste

6. Sitzung der 14. Amtsperiode am 20. Februar 2025

Name	Institution	Unterschrift
Ständige Gäste	Carola Brunotte	entschuldigt
	Farad Hassanpour	
	Prof. Dr. Hauke Hilz	
	Bettina Hornhues	
	Dr. Franziska Tell	
	Jörg Zager	
	Dr. Marie-Luise Assmann <i>ANIS VOSSEK</i>	<i>cf. Vorblatt</i>
Geschäftsführende Stelle	Kendra Hoffmann	<i>K. Hoffmann</i>
	Ina Mausolf	<i>Ina Mausolf</i>
	Carmen Simon	<i>Carmen Simon</i>

Weitere Teilnehmer:innen	Name	Institution	Unterschrift
	Neah Sievernich	ver-di	
	Sascha Auffer	SKB	
	Max Moll	Schulamt / DBA Braunschweig	
	Katja Böhm	SKB	

MODELLVORHABEN TRANSITION GUIDES

INDIVIDUELLE ÜBERGANGSBEGLEITUNG FÜR SCHÜLER:INNEN IM LAND BREMEN

Katja Köhne, Max Molly

20.2.2025 Landesausschuss für Berufsbildung



Freie
Hansestadt
Bremen

DIE SENATORIN FÜR KINDER UND BILDUNG



SEESTADT
BREMERHAVEN
Der Magistrat



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Projekt-Rahmendaten

- ❖ rund 2.000 Schüler:innen/Jahr gelangen ins schulische Übergangssystem
- ❖ rund 20% benötigen kontinuierliche individuelle Begleitung an Übergängen
- ❖ Kontakt zwischen Schüler:in und Transition Guide wird im 2. Halbjahr der 10. Jahrgangsstufe etabliert (maximale Dauer der Begleitung: zwei Jahre)
- ❖ Verortung der Transition Guides an ausgewählten Berufsbildenden Schulen (6 TG in Bremen, 2 in Bremerhaven)
- ❖ enge Zusammenarbeit mit den Partner:innen der JBA
- ❖ Start 1. Tranche im August 2023, 2. Tranche im Februar 2024

Zwischenbilanz – Stand 21.11.2024

- ❖ Anzahl Kurzberatungen seit Projektbeginn: 761
- ❖ Anzahl der Begleitungen seit Projektbeginn: 191, davon laufend: 127
- ❖ Gründe für Beendigungen:
 - Übergang in Ausbildung, EQ, FSJ (14)
 - Schulwechsel/Umzug (19)
 - Übergabe JuHi, Reha, IFD (7)
 - auf Wunsch der Schülerin/des Schülers (7)
 - mangelnde Mitwirkung/Kontaktabbruch (17)

Transition Guides - Was bringt's?



Feedback der Schulleitungen zur Arbeit der TG

„... nimmt äußerst sensibel die Bedarfe der Schüler:innen wahr und nutzt die gewonnenen Informationen zur individuellen Begleitung der Schüler:innen. Er hat sich mit allen Akteur:innen im Übergangssystem (Lehrkräfte der Praktikumsklassen, Schulsozialarbeiterin, BO-Kraft, JBA) zuverlässig und zielführend vernetzt und fungiert als Bindeglied zwischen den Akteur:innen und den Praktikumsklassen.“

„Insgesamt sind wir von der hohen Wirksamkeit des Transition Guides in unserem Team überzeugt.“

„Wahrgenommen habe ich, dass der Kontakt der Transition Guide zu den Schüler:innen bereits am ersten Schultag zu beobachten war. Diese Jugendlichen hatten eine ihnen bekannte Kontakt-/Vertrauensperson, begründet in der guten Beziehungsarbeit, die die Transition Guide bereits im Vorfeld an den Oberschulen geleistet hat. Dies ist ein positives Indiz der Wirksamkeit.“

Transition Guides - Was bringt's?



Feedback der begleiteten Schüler:innen

❖ rund 100 Fragebögen verteilt, 63 verwertbare Rückmeldungen (freiwillig und anonym)

Die Gespräche mit dem Transition Guide

...haben mich motiviert, mich in der Schule mehr anzustrengen.

81,0%

...haben mich ermutigt, mich um einen Schulplatz zu kümmern.

87,3%

...haben dazu geführt, dass ich mich informierter fühle, wie es nach der 10. Klasse schulisch für mich weiter geht.

92,1%

...haben dazu geführt, dass ich in der Schule häufiger anwesend war.

74,6%

Transition Guides - Was bringt's?

Impulse für die systemische Weiterentwicklung des Übergangssystems

- ❖ Stärkung der multiprofessionellen Berufsorientierungs-Teams an den Oberschulen
- ❖ enge Zusammenarbeit zwischen ZBB/LBS und Transition Guides (Beratung und Begleitung)
- ❖ enge Zusammenarbeit zwischen Berufsberatung und Transition Guides
- ❖ Stärkung der Gelingensfaktoren „Individualisierung“ und „Flexibilisierung“ im Übergangssystem

Fragen? Diskussionspunkte?

**Wir sind gespannt und danken
für die Aufmerksamkeit!**